



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

II. Decembr. Fratres, magis satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem& electionem faciatis, hæc enim facientes, non peccabitis aliquando. Brüder/ wendet mehr Fleiß an/ damit ihr euren ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

II. Decembr.

Fratres, magis satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem & electionem faciatis, hæc enim facientes, non peccabitis aliquando.

Brüder/wendet mehr Fleiß an/damit ihr euren Beruff/und Erwählung durch gute Wercke gewiß machet; dann wann ihr solches thut/werdet ihr nicht einmahl sündigen.

2. Pet. I. v. 10.

Betrachte/wie närrisch du seyst/wann du dich von dem Teufel dergestalt versuchen lässest/das auch du hey dir selbst mit etlichen Menschen sagest; was hilfft es/das ich mich so viel bemühe seelig zu werden? wann mich Gott zu der Seeligkeit erwählet hat/werde ich seelig werden ohne so viel Bemühung; wann er mich nicht erwählet hat/werde ich mit allen solchen Bemühungen nicht seelig werden. Dieses ist eine Narrheit. Dann ich frage dich; wann du in deiner schweren Krankheit einen Arzt zu dir ruffest/welcher zu dir sagte; Herr/warum bemühet ihr euch mit dem Gebrauch so vieler Arzneyen? wann euch Gott will gesund haben/so wird es geschehen/ob ihr auch schon keine Arzney brauchet. Wann er es aber nicht will/so werdet ihr auch ohne Gebrauch der Arzney gesund werden. Was würdest du auff einen solchen Vortrag des Arztes sagen? würdest du vielleicht einen solchen

Schluss gut heissen? Ich bin versichert/das du ihn als einen Unnügen und Unvernünftigen verwerffen/und sagen würdest/wann Gott beschloffen habe/dir die Gesundheit zu geben/so folge notwendig/das er alsdann auch beschloffen habe/dir dieselbe auff gehörige Weise zu geben/nemlich durch die Arzney-Mittel/welche darzu verordnet seynd; und das derohalben die Vernunft erfordere/dieselbe zu gebrauchen. Warum aber redest du nicht auch in diesem unserm Vorhaben auf solche Weise? Ja vielmehr sollst du in unserm Vorhaben auff solche Weise reden. Dann es kan seyn/das Gott bißweilen beschloffen habe/dich gesund zu machen ohne alle Arzney; hingegen aber kan es nicht seyn/das er jemahls beschloffen habe/dich seelig zu machen ohne alle gute Wercke. Ja es ist glaublich/das er gar viel/und gar schwere/strenge/und auch die härtesten Wercke haben wolle; wie er dann solche gemeinlich

IIII 3

niglich

niglich von den meisten verlanget. Contendite intrare per angustam portam. Bemühet euch / durch die enge Thüre einzugehen. Luc. 13. v. 24. Warum aber munterst du dich zu solchen nicht männlich auff? Siehe demnach / was dir allhier der heil. Petrus will auferlegen / indem er zu dir / und in dir zu allen den Menschen ins gesamt saget / welche nach dem Himmels fußßen. Satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem & electionem faciatis, wendet Fleiß an / damit ihr euren Beruff / und Erwählung durch gute Werke gewiß machet. Er will haben / du sollst durch deine guten Werke mit würcken / damit deine Erwählung zur Seeligkeit gewiß gemachet werde; nicht zwar in ihrer Ursache / welche die göttliche Verordnung ist / sondern in seiner Wirkung. Dann obwohl Gott ohne dich verordnet hat / dich seelig zu machen; so hat er doch nicht verordnet / dich seelig zu machen ohne dich. Er hat verordnet / dich seelig zu machen vermittelst der Werke / welche du zu solchem Ziel und Ende verrichten sollst. Dabero / wann du sie zu deinem Unglück unterlässest / hast du sehr zu zweifeln / ob du zur Seeligkeit erwählet seyst. Gestalt eine unfehlbare Regel ist / daß derjenige nicht seelig werde / welcher nicht würcket. Si vis ad vitam ingredi, serua mandata, wilst du zu dem Leben eingehen / so halte die Gebot.

2. Betrachte / daß du allhier von göttlichen Verordnungen umschrieben seyn / wann in deiner Gewalt stehen / machen / daß dieselbe ihre Wirkung haben / oder nicht. Aber was folgt daraus? Dieses schwere Geheimnis hat keine absonderliche Stärke in dem Heyl der Seele / welche nicht auch in Erlangung der leidlichen Sündheit / in Erhaltung des Lebens in Erlangung eines Sieges / und in andern Begebenheiten geschehen wird / so Gott wegen deiner Werke zwar verordnet hat / jedoch auf keine Weise / daß sie auch von deinem Willen hängen. Dabero / gleichwie du der natürlichen Ordnung gang versichert bist / daß mit der zeit geschehen werde / was in dem Himmel geschrieben steht / und gleichwohl nicht unterlässest / Ansehen nehmen / damit du gesund werde / essen / damit du lebest; zu streiten / mit du ob siegest; und andern Dingen nachzustreben / damit du langest; also / ob du wehl auch der natürlichen Ordnung nach gang versichert bist / daß mit dir allezeit geschehen werde / was in dem Himmel geschrieben worden / so sollst du doch nicht unterlassen / alle möglichen gute Werke zu verrichten / damit du langest.

werdest. Satagite, ut per bona opera certā vestrā vocationem & electionē faciatis, wendet Fleisch an / auff daß ihr euren Beruf und Erwählung durch gute Wercke gewiß machet. Seynd dann die götlichen Verordnungen nicht in einem Fall eben so unveränderlich / als in dem andern? Omnia, quaecunque voluit Dominus, fecit in Caelo & in terra, alles hat der Herr gemacht / was er gewollt hat / in dem Himmel / und auff Erden / Psal. 134. v. 6. In Caelo, in dem Himmel / nemlich der übernatürlichen Ordnung nach; In terra, auff Erden / nemlich der natürlichen Ordnung nach. Warum sagst du dann in einem Fall / es bedürffe weiter nichts; wann in dem Himmel geschrieben stehet / daß ich selig werde; ich thue alsdann Gutes oder nicht / so werde ich doch selig werden. Und warum sagst du es nicht auch in dem andern Fall; wann in dem Himmel geschrieben stehet / daß ich gesund werde / ich nehme alsdann Arzney / Mittel ein / oder nicht / so werde ich doch gesund werden? dieses ist nichts anders / als sich selbst durch seine Eigenfinigkeit verführen. Nolite decipere animas vestras, betrüget eure Seelen nicht / Hier. 37. v. 8.

3. Betrachte / obwol zu Erlangung der Seeligkeit insgemein vonnöthen ist / daß man gute Wercke verrichte / so

kan dich doch gleichwohl bedüncken / es seyn weder diese / noch jene / noch einige andere absonderlich vonnöthen / sondern es sey genung / wann man allein in der Gnade Gottes stirbt. Daher siehest du / daß allhier der heil. Petrus / dein Heyl gewiß zu machen / nicht hat sagen wollen: Agite, ut per bona opera certam vestrā vocationē & electionē faciatis, machet / daß ihr durch gute Wercke euren Beruf / und Erwählung gewiß machet; sondern er saget / satagite, wendet Fleisch an. Dann indem er saget / satagite, wendet Fleisch an / und nicht / agite, machet; ist es ein Zeichen; daß zu Erlangung der Seeligkeit mehr erfordert werde / als du dir einbildest. Wer hat dir gesagt / es sey zu solchem Ende allein insgemein vonnöthen / daß man gute Wercke verrichte / nicht aber / daß man dieses oder jenes gebotene gute Werk absonderlich verrichte? es seynd an sich selbst alle guten Wercke vonnöthen; obwohl zufälliger Weise geschehen kan / daß dir Gott / nach Unterlassung dieses oder jenes guten Wercks / gleichwohl aus seiner grossen Barmherzigkeit Gnade gebe / vor deinem Tode Buße zu thun / und also selig zu werden. Aber wer versichert dich dessen? dabere / wann du deine Seeligkeit gewiß machen / und nicht an dem Faden der Ungewißheit hangen lassen willst / so solst du

du nicht ein einiges von den guten Wercken verabsäumen / welche an sich selbst zur Seeligkeit notwendig seynd/ sondern du sollst alle verrichten. Die Ursache dessen ist/ dieweil Gott/ wann er dich zur Seeligkeit verordnet hat/ dich nicht allein verordnet hat/ vermittelst der guten Wercke insgemein/ sondern vermittelst dieses oder jenes guten Wercks insonderheit/ welches er vorher siehet/ daß es von dir soll verrichtet werden; also daß deine Verordnung zur Seeligkeit in höchster Ungewisheit verbleibe/ wann du ein solches Werck verabsäumest. Dann es ist gewiß/ wann du in gegenwärtigem Stande solcher Verabsäumung sterben soltest/ daß du würdest verdammt werden; hingegen ist nicht gewiß/ ob du nicht in einem solchen Stande sterben müßtest. Und dieses ist/ was der heil. Petrus verlangt/ daß/ nachdem er gesagt: *Satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem & electionem faciatis, wendet Fleisch an/ auff daß ihr durch gute Wercke euren Beruff und Erwählung gewiß machet.* Er alsbald hinzu sehet: *Hac enim facientes (id est, si hac feceritis ad hunc finem, reddendi certam vestram vocationem & electionem) non peccabitis aliquando, dann wann ihr solches thut/ das ist/ wann ihr es zu diesem Ziel und Ende*

thut/ damit ihr euren Beruff und Erwählung gewiß machet/ so daß ihr nicht einmahl aliquando, nur einmahl sündlich zu sündigen? dieweil man nicht wissen kan/ nach welchem mahl böse geschehen werde. Die Sünde ist nicht gewiß/ die Befehung ist nicht gewiß/ Und dahero siehest du/ daß noch ungewisser die Seeligkeit ist.

4. Betrachte/ daß über die ewige Gewisheit/ welche deiner Erwählung zur Seeligkeit von den guten Wercken zukommet/ auch noch äußerliche sey/ welche dir von den selben guten Wercken zukommet. Diese Gewisheit ist zwar nicht fehlbar/ wie die innerliche/ sondern sie gemeinlich zu/ und ist deswegen eine sehr grosse Gewisheit/ unter allen ersinnlichen. Diese Erwählung zur Seeligkeit ist die größte; wann man sorgfältig gute Wercke zu verrichten/ so wie möglich ist. Die Ursache dessen ist/ dieweil du zwar nicht gekennet hast/ wann du wohl anfängest/ sondern wann du wohl endigest/ (non quia cepit, sed qui perire veraret in finem, hic saluus erit, nicht am anfange wird/ sondern erst am ende das Ende verharret wird) der du seelig seyn/ nichtes desto weniger du dich in dem Dienste Gottes

zeit getreu und eifrig erzeigen wirst / wird Gott mit seiner Gnade nicht ermangeln / dir absonderlich an dem letzten Ende deines Lebens beyzustehen / und dich zu erönnen ; gestalte er insgemein nicht pfleget zuzulassen / daß derjenige an dem Ende armseelig sündige und übel sterbe / welcher lange Zeit dasjenige gethan / was er zu einem guten Leben nöthig gewußt hat. In timore Domini esto tota die, quia habebis spem in novissimo, & praestolatio tua non auferetur, den ganzen Tag sey in der Furcht des Herrn / dann du wirst zum letzten Hoffnung haben / und dein Warten wird nicht hingenommen werden. Prov. 23. v. 17. Siehe auch / was der h. Petrus noch über dieses verlange dir zu Gemüthe zu führen / indem er saget: Satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem & electionem faciatis, wendet Fleiß an / daß ihr durch gute Werke euren Beruff und Erwählung gewiß machet. Er will / daß du dich bestreuest / die Gewißheit deiner Auserwählung zur Seeligkeit zu erlangen / welche unter den Gewisheiten die höchste ist / die gemeinlich zutreffen ; nemlich / welche an denen guten Wercken / absonderlich aber an den hanget / welche aus einem Überflus / und ohne Verhindniß geschehen ; dann auf diese Werke wie etliche Lehren / zielest der

heil. Petrus / indem er nicht allein saget: Satagite, wendet Fleiß an / sondern satagite magis, wendet mehr Fleiß an ; das ist / wendet einen mehrern Fleiß an / als ihr schuldig seyd ; altermassen Gott nicht im Gebrauch hat / sich in der Höfflichkeit niemahls überwinden zu lassen / sondern zu zeigen / gleichwie er mit den Sparsamen sparsam / also sey er auch mit den Freygebigen freygebig / und mit den Überflüssigen überflüssig. Retribuet mihi Dominus secundum Justitiam meam, der Herr wird mir wiederum vergelten nach meiner Gerechtigkeit / Psalm. 17. v. 26. Laß dich demnach nicht vergnügen / daß du bisweilen ein oder anderes gute Werk verrichtest ; dann dieses pflegen auch die Verworfenen. Verrichte du viel gute Werke / und täglich mehr ; dann dieses pflegen nicht die Verworfenen / sondern die Auserwählten / und zwar diejenigen Auserwählten / welche ganz offenbar seynd. Daher / wann du erkennen wilst / ob du aus der Zahl derjenigen seyst / welche nicht nur zu der Seeligkeit beruffen / sondern auch auserwählet seynd / so siehe / auff was für Weise du täglich sorgfältig seyst / gute Werke zu verrichten. Verrichtest du viel derselben / so bist du vergewisert / Gott werde dich auff eine solche Weise bewahren / daß du niemahls tödtlich sündigest. Magis

m m m m m

fata-

faragite, ut per bona opera certam vestram vocationem & electionem faciatis, hæc enim facientes, non peccabitis aliquando, wendet mehr Fleiß an / damit ihr euren Beruff und Erwählung durch gute Werke gewiß machet; dann wann es solches thut / werdet ihr nicht ein mahl sündigen.

III. December.

Der Heil. Franciscus Xaverius / der Indischer Apostel.

Sicut sagittæ in manu potentis; ita filii excussorum.

Wie die Pfeile in der Hand des Mächtigen; also seynd die Kinder der Ausgeschüttelten. Psal. 26. v. 4.

Betrachte / daß allhier alle Gerechten absonderlich aber alle tapffere Nachfolger der Apostel / genennet werden / Filii excussorum, Kinder der Ausgeschüttelten / wie die heiligen Väter insgemein auslegen. Alle Gerechten seynd ausser allem Zweifel Filii excussorum, Kinder der Ausgeschüttelten / weil sie alle auff gleiche Weise die Apostel für ihre Väter erkennen / denen dieser iestermelte sehr schöne Titel gegeben wird / allermassen er ihnen wegen zweyerley Bedeutungen gebühret / indem sie nemlich zugleich Ausschüttelnde / und Ausgeschüttelte seynd. In der wirkenden Bedeutung eines Ausschüttlers gebühret er ihnen / dieweil sie wegen der getreuen Nachfolgung Christi von sich selbst nicht allein das Joch der Welt sondern auch alle Anfälle / alle Ungen / und alles dasjenige / was die Welt zuständig ist / also daß sie das geringste / auch so gar nicht den Staub ihrer Schuhe bekümmern / wann er / wie zuvor / sich feindsichs wider Christum erheben. Noch vielmehr aber gebühret ihnen solcher Titel in der Bedeutung eines Ausgeschüttelten / dann die Apostel seynd von allen unendlichen Verfolgungen getödtelt / verworffen / zurückergeruffen / und wie das Korn in einem Siebe geleutert worden. In diesen drey Bedeutungen werden alle Gerechten genennet / Filii excussorum, Kinder